

## Claret

Stimmungsvoll, ausdauernd und überhängend. So lässt sich mit wenigen Worten die Kletterei an den Felsen von Les Embruscalles beschreiben. Hugues Bauzilles – einer der Protagonisten des französischen Klettersports – erschloss dieses fantastische, ruhig gelegene Gebiet fast im Alleingang. Unsere tiefe Verneigung kann er leider nicht mehr entgegen nehmen, weil er nach einer Durchsteigung der Aconcagua-Südwand ums Leben kam. Mit viel Herzblut hat er hier Unglaubliches geleistet und sich ein Denkmal gesetzt. Seine Touren mit den liebevoll angepinselten Namen, teils garniert mit



Anspielungen auf die Niederungen unserer Gesellschaft, sind Zeitzeugen einer gelebten Passion für den Klettersport. Damit verbunden sind natürlich auch traditionelle Werte wie eine harte Bewertung und fordernde Bohrhakenabstände. Die weit verbreitete Meinung der sportlichen Absicherung trifft aber eigentlich nur bedingt zu. Sie ist durchdacht, und in den seltensten Fällen sind Haken verbohrt. Zu Beginn sind die Abstände adäquat, und nach oben hin, wo das steile Gelände zum Fliegen einlädt, wird's immer luftiger.

Am Einstieg wurden nahezu überall kleine Steintürmchen errichtet, mit deren Hilfe, meist ziemlich wacklig, der erste Griff erreicht wird. Zweifelsohne darf das schon in die Jahre gekommene Gebiet immer noch zu den Top 10 in Europa gezählt werden. Und trotz mancher etwas abgenutzten Route ist es nach wie vor eine Reise wert.



In den beliebtesten Touren hat die Politur mittlerweile das Endstadium erreicht. Speckiger kann's also nicht mehr werden – wobei sich dies auf einige Ausnahmen beschränkt. Auf den meisten Auflegern sorgen kleine Pieksel für ausreichend Halt und malträtiert die Haut immer noch genug. Besonders dann, wenn man nach längerer Winterpause zum ersten Kletterausflug anreist.

Wer Klettern nicht nur als Konsumsport betreibt und sich gerne etwas weiterbilden möchte, ist hier genau am richtigen Ort. Alle anderen werden sich wohl kaum dauerhaft mit der anspruchsvollen Kletterei anfreunden. Es dominieren flache Aufleger, die plättende Blockierzüge erfordern. Dabei müssen die Füße immer perfekt platziert sein. Und etwas Beweglichkeit in der Hüfte kann auch nicht schaden. Für kleinere Zeitgenossen sind die oft weit auseinanderliegenden Griffe nur mit viel Kreativität zu erreichen. Erfahrung ist also Trumpf. Nur mit viel Technik, Können und etwas Mumm werden die Umlenker stilrein erreicht. Technikdefizite kommen hier gnadenlos ans Tageslicht. Nahezu jede Tour will hart erkämpft werden, und dafür sind alle Register zu ziehen. Es lohnt sich also von unten die Linie und Griffabfolge gut vor auszuplanen.



Ein Hochnuller und endloses Projektieren ist hier sinnlos. Und auch wenn der Clipstick mittlerweile die französischen Gebiete erreicht hat, so ist er doch immer noch verpönt und oft nutzlos. Eine gewisse Leistung ist man diesen Touren eben schuldig.

Zieht man einen Vergleich mit den heutigen Modegebieten, so dürfte sich manch junger Kletterer wundern, wie seine Leistungen in diesen Kontext einzuordnen sind.

Claret – die einen werden es lieben, die anderen hassen.

### Alternativen in der Umgebung

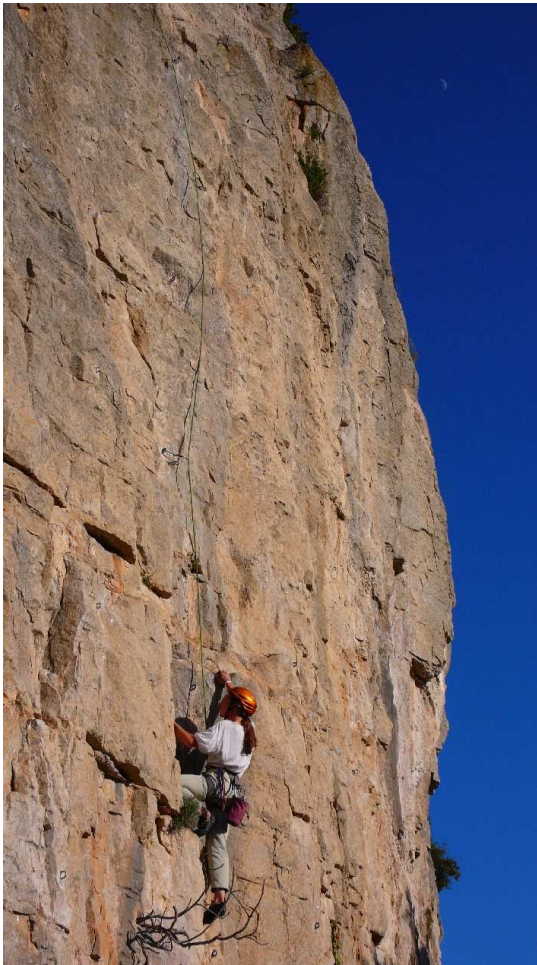
Wem das alles zu sehr auf die Nerven schlägt oder wer mit Einsteigern unterwegs ist, kann in wenigen Minuten das Gebiet von Saint Bauzille erreichen. Dort ist alles eine Nummer kleiner, und die vielen leichten, perfekt gesicherten Touren laden auch Kletternovizen zu unterhaltsamen Touren ein.

### Beste Zeit

Die Region ist ein absolutes Wintergebiet, und schon im Frühjahr wird es zu heiß. Viele Routen bleiben auch bei Regen trocken.

### Übernachtung

Ein „mobiles“ Zuhause ist hier Trumpf, und es gibt einen hübschen Übernachtungsplatz auf der Hochebene, 1,2 km oberhalb des Klettergebietes an einer Straßenkreuzung. Keine Angst, es ist nicht viel Verkehr. Stilgerecht kann natürlich auch unter den Überhängen am Wandfuß übernachtet werden.

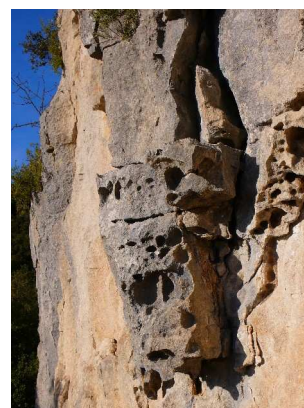


### Wasser

Wasser gibt es an einem Brunnen bei der Post bzw. am Rathaus in Claret. Dort ist auch eine kleine Bar und in der Nähe eine Bäckerei.

### Anreise

Auf der Rhônetalautobahn bis Nîmes West und weiter Richtung Alès. Kurz nach der Stadt auf die N999 Richtung Le Vigan abzweigen und bis Quissac. In Ortsmitte Richtung Montpellier/Claret. Durch Claret und Les Embruscalles und nach einigen Kilometern bei einem alten Trafhäuschen parken. Von dort in wenigen Minuten hoch zu den Felsen.



© topoguide.de 2010 – alle Rechte vorbehalten.  
Eine Vervielfältigung – aus auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.